

Iman Issa

Surrogates

21. Dezember 2019 – 26. April 2020

Saalblatt

Die skulpturalen und installativen Arbeiten der ägyptischen Künstlerin Iman Issa verweisen auf historisches sowie aktuelles Kulturerbe weltweit und hinterfragen dessen gesellschaftliche wie politische Prägung.

Iman Issa, geboren 1979 in Kairo, lebt und arbeitet in Berlin. Ihre Werke wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen, u.a. im Hamburger Bahnhof (Berlin), MoMA (New York), Solomon R. Guggenheim Museum (New York), 21er Haus (Wien), MACBA (Barcelona), Pérez Art Museum (Miami), an der 12. Sharjah Biennale, 8. Berlin Biennale und an der Whitney Biennale 2019 gezeigt. Die Präsentation im Kunstmuseum St.Gallen ist Iman Issas erste Einzelausstellung in einem Schweizer Kunstmuseum.

Heritage Studies

Ausgehend von vorliegenden Artefakten oder antiken Kunstgegenständen erarbeitet die Künstlerin in der sich fortwährend weiterentwickelnden Serie *Heritage Studies* seit 2015 Plastiken, die in ihrer Formgebung eine alternative Version zu ebendiesen Gegenständen darstellen und mittels ergänzendem Text einen Bezug zwischen Geschichte und Objekt herstellen. Bereits seit 2011 fotografiert Iman Issa auf ihren Reisen und besonders bei Besuchen von Museen und Kulturrorten sowie -institutionen dort ausgestellte Gegenstände.

Das fotografische Archivmaterial dient als Grundlage für Skizzen, in denen durch Dekonstruktion wesentliche Elemente isoliert und neue Formen imaginiert sowie generiert werden. Die Kunstwerke, die in der plastischen Neuinterpretation eine veränderte, relevante Formensprache erhalten, gelten als Quintessenz der Beschäftigung mit dem musealen Quellenmaterial.

Die einzelnen Plastiken sind chronologisch nach Entstehung nummeriert sowie mit Textverweisen und Beschriftungen an den Wänden ergänzt. Sie stellen bewusst eine Verbindung zu den historischen Kunstwerken, Kulturgütern und Ereignissen her, die am Anfang der Beschäftigung standen. Die Künstlerin beschreibt, nennt teilweise die geografische Herkunft oder legt den kulturellen Kontext offen. Die Quellen werden umschrieben, teils zitiert, aber nicht gänzlich preisgegeben.

Durch die formale Neugestaltung der Werke fokussiert sich die Künstlerin in ihren nahezu enzyklopädisch durchdachten, räumlichen Inszenierungen auf den kollektiven Umgang mit Kunst-, Kultur- und Zeitgeschichte sowie auf die Macht der Darstellung. Iman Issa übersetzt historische wie zeitgenössische Aspekte in eine neue visuelle Sprache.

Headshots of Three Film Extras, 2019

Aus der Serie *Surrogates, a film about things to be used, in order of appearance, by self or others, for touching upon larger, insidious, or different things.*

Eigens für die Ausstellung im Kunstmuseum St.Gallen hat die Künstlerin die Arbeit *Headshots of Three Film Extras* aus der Serie *Surrogates* konzipiert. Grundlage der Installation sind ins dreidimensionale überführte Kameraaufnahmen fiktiver Porträts von Komparsen, die für ein Vorsprechen vorliegen. Eine Texttafel verweist auf eine aus mehreren Kameraeinstellungen und Szenen collagierte Filmsequenz. Auch hier bleiben die verwendeten Quellen unbenannt. Man weiss nicht, welche *found footage*, welche realen oder fiktiven Filmausschnitte oder vorgefundenes Dokumentar- oder Spielfilmmaterial der Sequenz zugrunde liegen. *Surrogates* ist eine neue und fortlaufende Werkserie der Künstlerin.

The Revolutionary

Die Soundarbeit *The Revolutionary* (2010) bildet den Ausgangspunkt der Werkserie *Heritage Studies*. Die Tonspur ist ein von der Künstlerin geschriebenes und mit Anwendung einer text-to-speech-Software generiertes Hörstück. Ein männlicher Erzähler mit britischem Akzent beschreibt Biografie und Eigenschaften eines scheinbar fiktiven, revolutionären Protagonisten. Den Begriff «revolutionär» untersucht die Künstlerin auf seine sprachliche Bedeutungsebene.

Book of Facts: A Proposition

Die Künstlerin inszeniert in *Book of Facts: A Proposition* (2017) einen Katalog für eine imaginäre Präsentation einer nicht existierenden Sammlung. Abbildungen wurden bewusst aus dem Katalog entfernt und mit Grafiken ersetzt.

Rote Markierungen mit beschreibenden Angaben lassen das Abgebildete erraten und machen es lesbar. Ergänzt werden die formal reduzierten, grafischen Darstellungen mit Texten, die inhaltliche Bezüge zu diversen Fakten entfalten: zu Geschichten der Mythologie, zu wissenschaftlichen Berichten, zu historischen Ereignissen, zu Auszügen aus Handbüchern etc. Die Publikation verweist auf eine standardisierte Ausgabe im Ausstellungskontext, die Abbildungen, Textbeschreibungen, Bibliographie, Bildlegenden und einen Index enthält.

Kuratorin: Nadia Veronese